

unseres Erlösers. Ohne unwissenschaftlich oder gar oberflächlich zu sein, verschmäh't es den weiträufigen kritischen Apparat, wodurch der oratorische Effect oder der unmittelbare Eindruck der lebhaften Bilder jedenfalls verloren gienge. Didon hat das Werk in unverkennbarer Absicht verfaßt, um damit Renau's „Leben Jesu“ gleichsam mit überlegenen Waffen zu bekämpfen. Diesen Zweck erfüllt es vollkommen und wird zweifelsohne noch viel Nutzen schaffen.

Gegenwärtige „illustrierte Ausgabe“ vom Jahre 1895 unterscheidet sich textlich nicht im mindesten von der ersten Ausgabe vom Jahre 1892, und man greift nicht fehl, wenn man beide (textlich) als die nämliche Ausgabe bezeichnet. Neu sind die zum Theil sehr guten Illustrationen (nach Stichen und photographischen Aufnahmen) und Karten. Nach unserer Ansicht würde Didons „Jesus Christus“ in freier Bearbeitung, mit entsprechenderen Bildern und in kleinerem Formate mehr Anklang finden, als die gegenwärtige, stellenweise wohl harte, weil zu genaue Wiedergabe des französischen Originals. Selbstverständlich empfehlen wir auch diese Ausgabe den Lesern auf das angelegentlichste.

Laibach.

Professor Dr. Franz Lampe.

- 3) **Praelectiones dogmaticae**, quas in Collegio Ditton — Hall habebat Christianus Pesch S. J. Tomus I. Institutiones propaedeuticae ad sacram Theologiam. Editio II. XIII und 403 Seiten in 8°. Freiburg im Breisgau, Herder'sche Verlagshandlung, 1898. Preis: M. 5.40 = fl. 3.24, gebunden M. 7. — = fl. 4.20.

Daß der erste Band der großen Dogmatik von P. Pesch bereits nach vier Jahren in zweiter Auflage erscheinen mußte, ist ein Zeichen dafür, daß die theologischen Studien mit Eifer betrieben werden, aber auch ein Beweis für die Gediegenheit des Werkes selbst. Die neue Auflage unterscheidet sich wenig von der ersten; sie weist dieselben Vorzüge auf, ferner sind einige kleine Versehen berichtigt und einzelne wertvolle Zusätze gemacht. Das vortreffliche Buch ist sowohl den Candidaten der Theologie als auch den hochwürdigen Priestern zur Repetition des wichtigen Gegenstandes wärmstens zu empfehlen.

Bamberg.

Professor Dr. Max Heimbucher.

- 4) **Die Wunden unserer Zeit und ihre Heilung**. Sechs Vorträge, gehalten in der Fastenzeit 1892 in der Kirche St. Martin zu Freiburg von Pfarrer Heinrich Hansjakob. Zweite verbesserte Auflage. (Freiburg, Herder 1898, gr. 8°, 96 Seiten, Preis: M. 1.50 = fl. —.90.)
- 5) **Sancta Maria**. Sechs Vorträge, gehalten in der Fastenzeit 1893 in der Kirche St. Martin zu Freiburg von Pfarrer Heinrich Hansjakob. Zweite, verbesserte Auflage. (Freiburg, Herder 1898, gr. 8°, 101 S. Preis: M. 1.50 = fl. —.90.)

Die hervorragenden Leistungen des in der Predigt-Literatur bereits weitbekannten Pfarrers, Dr. H. Hansjakob, bedürfen keiner neuen Empfehlung mehr, indem von den sechs Fasten-Cykeln, die wir von dem Hochwürdigen Auctor aus den Jahren 1887—1893 erhielten, bereits fünf in zweiter Auflage erschienen sind. Wir finden hierin eine originelle, geistreiche Auffassung, eine frische, bald oratorisch kräftige, bald poetisch schwungvolle, bald wieder das menschliche Herz in den zartesten Gefühlen mild ergreifende Darstellung; wir finden zugleich einen großen Schatz mannigfacher Aussprüche aus heiligen und profanen Schriften (deren Stellen jedoch in der zweiten Auflage nicht näher citirt sind); wir finden endlich durchgehends eine edle und klare Diction, die zunächst für das gebildete Publicum der Städte berechnet ist. Sowohl bei Anhörung, wie bei Lesung der höchst zeitgemäßen Predigten (oder Conferenz-Reden), bei denen nie die praktische Anwendung vergessen wird, ist schnellstens Geist und Herz für den behandelten Stoff gewonnen. — Im ersten Cyclus: „Wunden der Zeit“ ist zugleich ein Thema erfaßt, welches für unsere socialen Zustände von größter Bedeutung ist und daher auch

für Reden in socialen Vereinen sehr empfohlen werden muß; der Verfasser schließt sich hier öfters an die besten Gedanken der großen Apologie von P. Albert M. Weiß O. Praed. an, wiewohl die Vorträge wohl durchdachte eigene Arbeit sind. In den ersten drei Predigten wird die dreifache Begierlichkeit, das „Programm des Weltlebens“ als die dreifache Wunde, welche die Erbsünde der Menschheit geschlagen hat, enthüllt, und in den folgenden drei Predigten die wirklichen Heilmittel durchgeführt, welche uns das Christenthum in der Liebe zur Abtödtung, Armut und Demuth dagegen darbietet. Der Gegenstand ist also geradezu der christlichen Moral entnommen, während der Verfasser in logischer Ordnung in vier früheren Cycles die Grundwahrheiten des Glaubens und der Gnadenmittel behandelt hatte. — Jedermann, namentlich wer die Ideen des Christenthums einerseits, und die Bedürfnisse des menschlichen Herzens andererseits inniger und praktischer erfaßt hat, wird es auf's freudigste begrüßen, daß der Verfasser seine Fasten-Vorträge mit einem Cyclus über die Gottesmutter abschließt; er motiviert dieses selbst mit den Worten der Einleitung: „Der Cult Mariens ist im Christenthum so wichtig, so entscheidend, Gott so wohlgefällig und in unsrer glaubensarmen Zeit ein solches Heilmittel . . ., daß mit der Verehrung Mariens als Gottesmutter, oder mit deren Verleugnung, das wahre Christenthum steht oder fällt“. In den sechs Vorträgen wird behandelt: Maria als Gottesmutter (Würde und Beziehung zur Gottheit), Mutter und Sohn (Leben der Erniedrigung beider), die Mutter und das Kreuz (die Mutter des Trostes und des Muthes in Schmerzen, ergreifende Gedanken), Maria unsere Mutter (Bedeutung im Erlösungsplane), Maria und ihre Verehrung (für alle Stände, namentlich für die christliche Frau), Maria und ihre Verherrlichung (in der Geschichte der Kirche und im Reiche der Glorie). Man kann, um ein bekanntes Gleichniß zu benutzen, diese lieblichen Vorträge, bei denen der Auctor öfters aus Nicolas Neuen Studien über das Christenthum schöpft, als die herrliche Kreuzblume bezeichnen, welche sich an der Spitze des hochragenden gothischen Thurmes majestätisch entfaltet, Aug und Herz mächtig emporziehend zu den Höhen des Himmels, wo die Religion des Kreuzes triumphieren wird.

Einzig bei Wien.

P. Georg Kolb S. J.

6) Ph. Hartmann. **Repertorium Rituum.** Achte Auflage. Paderborn, Ferd. Schöningh, 1898. Preis: M. 10. — = fl. 6. —

Wenn ein Werk von solchem Umfange (es zählt 850 Seiten) und diesem Umfange entsprechendem Preise, das noch dazu wegen der Abfassung in deutscher Sprache nur einem Theile der katholischen Geistlichkeit zugänglich ist, acht Auflagen erlebt, dann bedarf es wohl keiner Empfehlung mehr.

Hartmann's Repertorium berührt geradezu alles, was für den Priester in rebus liturgicis wissenswert ist, und will man sich über die minutösesten Fragen Aufklärung verschaffen: im Repertorium wird man nicht vergeblich suchen. Das rasch nacheinander erfolgende Erscheinen neuer Auflagen versetzte den Verfasser in die glückliche Lage, auch die neuesten Erlasse und Entscheidungen der römischen Congregationen verwerten zu können, und er hat es gewissenhaft gethan.

Was man in früheren Auflagen hie und da bemängeln mußte, war die Vermischung kirchlicher Vorschriften mit eigenen Ansichten oder localen Gebräuchen ohne gehörige Unterscheidung der ersteren; dieser Uebelstand sowie manche sonstige kleine Unrichtigkeiten sind jetzt behoben. — Mit den abgekürzten Bezeichnungen der Functionäre (z. B. p A, m L, m B, DAJ u. s. w.) konnte sich der Unterzeichnete nie recht befreunden und dürfen wohl auch andere derselben Ansicht sein.

Einzig.

B. Scherndl, Consist.-Secretär.

7) **Abendunterhaltungen über religiöse Zeit und Streitfragen** etc., eine populäre Apologie von J. Höfle, Pfarrer. Zweite, verbesserte und vermehrte Auflage. Mit Approbation des hochwürdigen Capitelsvicariats Freiburg. ppg. VIII und 250 Seiten in 8°. Freiburg im Breisgau, Herder'scher Verlag. Preis: M. 1.50 = fl. — 90.